

Basler Schülerinnen und Schüler beschwerten sich bei den Behörden

Missstände an Ballettschule Nach Vorwürfen gegen die Ballettschule Theater Basel darf die Direktorin vorerst nicht mehr unterrichten. Und das Erziehungsdepartement verteidigt sich.

Nachdem ehemalige Schülerinnen und Lehrpersonen der Ballettschule Theater Basel in der «NZZ am Sonntag» und bei «Bajour» Vorwürfe gegen die Verantwortlichen erhoben hatten, bestätigte Co-Präsidentin Adrienne Develey gestern, dass die kritisierte Direktorin in der Zwischenzeit «von der Unterrichtstätigkeit befreit wurde». Das Regionaljournal Basel hatte vorgängig eine Freistellung vermeldet. Die Schule liess gestern jedoch die Frage, ob die Frau nach wie vor als Direktorin tätig ist, un-

beantwortet. Ebenfalls keine Auskunft gab es darüber, wer nun mit der unabhängigen Aufarbeitung der Vorwürfe beauftragt wurde oder noch werden soll. Die ehemaligen Schülerinnen hatten über Demütigungen, Beleidigungen und massiven Druck geklagt.

Mehr Informationen gab es vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt (ED), das als Behörde die Aufsichtspflicht über die Lehrgänge im Rahmen der Berufslehre Bühnentänzerin oder Bühnentänzer hat. Es habe vereinzelt Meldun-

Der Leistungsdruck und der rüde Ton an der Schule seien immer wieder Thema gewesen.

gen aus diesem Bereich gegeben, bestätigt ED-Sprecher Simon Thiriet. Die meisten Vorwürfe hätten jedoch Schülerinnen und Schüler aus den Sportklassen erhoben.

Beschwerden nahmen ab

Die Sportklassen sind für Basler Schülerinnen und Schüler, die neben einer Matur oder einer KV- oder WMS-Ausbildung auch im Spitzensport vorankommen wollen. Die Berufslehre absolvieren an der Ballettschule hingegen vor allem Jugendliche aus dem Aus-

land, die im Internat leben. In den Gesprächen, die Mitarbeitende des Sportamts jedes Jahr mit den Schülerinnen und Schülern der Sportklassen führen, seien der Leistungsdruck und der rüde Ton an der Schule immer wieder Thema gewesen. Laut Thiriet habe das ED in den letzten Jahren deshalb rund achtmal das Gespräch mit den Verantwortlichen gesucht.

Darüber hinaus habe man aber «keinen Hebel» gehabt, sagt Thiriet, da die Vereine, in denen die Schülerinnen und Schüler der

Sportklassen trainieren, nicht dem ED unterstellt sind. Das sei bei einer Ballettschule nicht anders als bei einem Fussballverein. «Wären die Beschwerden aus dem Bereich Berufslehre gekommen, wo wir direkt zuständig sind, hätten wir mehr unternehmen können.» Vielleicht hat sich aber zumindest im Bereich der Sportklassen doch etwas zum Besseren verändert: Seit drei Jahren seien keine Beschwerden mehr geäussert worden.

Nina Jecker